

„Die Hunde des Herrn“ – 800 Jahre Dominikanerorden

LOGOS – Theologie und Leben

Gestaltung: Markus Veinfurter

Sendedatum: 14.11.2015

Länge: 25 Minuten

Aktivitäten

1. THEMA: Kirchliche Orden und ihre Genese

a) Recherche: Portfolio

Jede Ordensgemeinschaft hat ihre eigene spannende Herkunfts- und Entwicklungsgeschichte, nicht nur der Orden der Dominikaner. Die Schülerinnen und Schüler bilden Zweier- oder Dreiergruppen (sodass jeder Orden behandelt werden kann) und wählen einen aus dieser Liste der größten und bekanntesten römisch-katholischen Ordensgemeinschaften:

- Dominikaner
- Franziskaner
- Benediktiner
- Jesuiten
- Salesianer
- Kapuziner
- Zisterzienser
- Augustiner

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren zum jeweiligen Themengebiet im Internet, in Lehrbüchern, in der Bibliothek und ziehen Informationen aus weiteren, von der Lehrerin/dem Lehrer bereitgestellten Materialien heran. Folgende Fragen sollen beantwortet werden:

- Wann und in welchem historischen Kontext ist die Ordensgemeinschaft entstanden?
- Wer hat sie gegründet?
- Welche wichtigen Epochen kennzeichnen ihre Entwicklung?
- Welche Grundsätze hat der Orden?
- Wie wird seine spezifische Spiritualität charakterisiert?
- Gibt es auch einen weiblichen Zweig dieser Ordensgemeinschaft?
- Welches Kürzel tragen seine Mitglieder hinter ihrem (Ordens-)Namen?
- Welche berühmten Persönlichkeiten hat der Orden hervorgebracht?

Dann stellen die Schülerinnen und Schüler jeweils eine drei bis fünfseitige (A4) Präsentation (wenn möglich, mit Bildern) mit den wichtigsten Informationen zusammen. Die Ergebnisse werden im Anschluss daran vor der Klasse mit Power-Point oder einer anderen Präsentationstechnik präsentiert. Am Ende werden die Gruppenergebnisse gesammelt und es wird ein Portfolio zusammengestellt, das von der Lehrerin/dem Lehrer kopiert und an alle Schülerinnen und Schüler verteilt wird.

b) Social Media Chat (Fächerkombination mit Religion):

Im 20. Jahrhundert wurde eine Reihe von neuen Ordensgemeinschaften gegründet, darunter auch ökumenische Orden wie etwa die Gemeinschaft von Taizé. Sie ist vor allem für die von ihr ausgerichteten ökumenischen Jugendtreffen und die verschiedenen Taizé-Gesänge bekannt.

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet über den Gründer und die Gründung der Taizé Gemeinschaft, ihren historischen Werdegang und aktuelle Treffen.

Im Zuge ihrer Recherche durchforsten sie auch die sozialen Netzwerke nach Auftritte von Taizé-Gruppen.

In mehreren Gruppen (Zweier- oder Dreiergruppen) kontaktieren sie eine Person, die bereits an einem Jugendtreffen in Taizé teilgenommen hat und versuchen so, mehr über die Spiritualität dieses Ordens herauszufinden. Rahmen und Kontext der Chat-Konversation müssen im Vorhinein natürlich bekannt gegeben und abgeklärt werden.

Folgende Fragen können für einen interessanten, aufschlussreichen Chat hilfreich sein:

- Wie ist die Person auf die Gemeinschaft von Taizé und deren Jugendtreffen gestoßen?
- Warum hat sich die Person entschieden, an einem Treffen teilzunehmen?
- Was hat die Person während des Treffens erlebt?
- Welche spirituellen oder religiösen Inhalte wurden bei den Treffen vermittelt?
- Welche Charakteristika kennzeichnen die Spiritualität dieser Gemeinschaft?
- Inwiefern hat das Jugendtreffen in Taizé die Person geprägt?

Nach dem Chat sammeln die Schülerinnen und Schüler die Antworten und verfassen ein Protokoll.

c) Vortrag und Gespräch in der Klasse:

Ordensgemeinschaften gibt es nicht nur im Christentum, sondern in vielen anderen großen Weltreligionen. Beispiele dafür sind Sufi-Orden, die Orden des tibetischen Buddhismus/Orden des Dalai Lama, Hindu-Orden, etc.

Die Lehrerin/der Lehrer hält einen Kurzvortrag zu Orden und Klostersgemeinschaften in anderen Religionen mit Bildern und spezifischer Musik, damit die Schülerinnen und Schüler einen ersten Zugang zum Thema finden.

Anschließend wird in einem kurzen Lehrer-Schüler-Gespräch über die diversen Orden und deren Bekanntheit gesprochen.

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



d) Brainstorming und Rechercheaufgabe zu den Ritterorden:

Zum Einstieg ins Thema schreibt die Lehrerin/der Lehrer folgende Ordensnamen an die Tafel:





- Templerorden
- Johanniterorden
- Malteserorden
- Deutscher Orden (Deutschritterorden)
- Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem

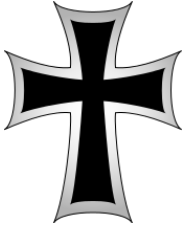
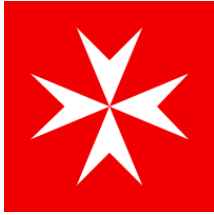

Nach einer kurzen Brainstorming-Phase notieren die Schülerinnen und Schüler all ihre Gedanken und Assoziationen kreisförmig um die genannten Ordensnamen (z.B. Malteserkirche in Wien, Johanniter-Unfallhilfe, Assoziationen aus Filmen, Büchern, etc.)

Im Anschluss an das Brainstorming teilt die Lehrerin/der Lehrer folgendes Arbeitsblatt aus, das die Schülerinnen und Schüler nach einer Recherche zu den genannten Orden im Internet und in Lexika jeweils zu zweit ausfüllen:

ARBEITSBLATT

Ordne die Wappen oder Kreuze den jeweiligen Orden zu:

- Welcher Orden wurde im Zuge des Ersten Kreuzzuges als erster gegründet?

- Welcher Ritterorden ist der jüngste und wann wurde er gegründet?

- Welche beiden Orden stehen in historischer Verbindung zueinander?
Fasse ihre Entstehungsgeschichte in wenigen Sätzen zusammen:

Ö1 macht Schule.

Ein Projekt von



- Für welchen Orden steht das Kürzel OT und was heißt es?

- Welcher Orden hatte vom 13. bis zum 16. Jahrhundert einen eigenen Staat und wo lag dieser Staat?

- Nenne die Ziele und Aufgaben der jeweiligen Orden in der Vergangenheit und heute:

Templerorden: _____

Johanniterorden: _____

Malteserorden: _____

Deutscher Orden: _____

Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem: _____

2. THEMA: Frauenorden

a) Gespräch:

Die Lehrerin/der Lehrer gibt in einem Kurzvortrag Einblick in die Vielfalt der in Österreich ansässigen Frauenorden und in deren vielfältige soziale Betätigungen. In einer Brainstorming-Phase erzählen die Schülerinnen und Schüler, ob und in welchem Zusammenhang sie bereits Ordensfrauen begegnet sind und was sie über Ordensfrauen wissen.

Anschließend wird in der Klasse gemeinsam ein Orden ausgewählt, der interessant erscheint und in der Nähe der Schule ansässig ist. Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern kontaktiert diesen Frauenorden und lädt eine der Schwestern zu einem Gespräch in die Schule ein.

Die Themen des Gesprächs könnten sein:

- Warum hat sich die Person entschlossen, in einen Orden einzutreten?
- Warum gerade in diesen Orden?
- Wie gestaltet sich ihr alltägliches Leben im Kloster bzw. die tägliche Arbeit mit den Menschen?
- Mit welchen Herausforderungen haben Frauenorden heute zu kämpfen?
- Was ist das Schönste am Ordensleben?

Während des Gespräches werden diese Fragen abgearbeitet, die Schülerinnen und Schüler sind zudem dazu angehalten, sich weitere (auch kritische) Fragen an die Person zu überlegen, die anschließend noch gestellt werden könnten.

Das Gespräch kann, sofern die befragte Person zustimmt, zum Wiederanhören auch aufgezeichnet werden.

b) Kreatives ABC:

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich im Internet und in der Bibliothek umfassend über die Biografie der berühmten Mystikerin und Benediktinerin Hildegard von Bingen. Folgende Links können – abseits von Wikipedia – hilfreich sein:

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienH/Hildegard_von_Bingen.html

<http://hildegardvonbingen.info/hildegard-von-bingen/kurzbiografie/>

Anschließend verfassen die Schülerinnen und Schüler ein kreatives ABC zur Person Hildegard von Bingen. Je ein Buchstabe (A bis Z) gibt ein Schlagwort vor. Zu diesem Schlagwort soll ein kurzer erklärender Absatz (ca. zwei, drei Sätze) hinzugefügt werden.

Beispiel:

V wie Visionen: Von vielen Krankheiten gezeichnet, hatte Hildegard von Bingen schon als Kind Visionen. Diese prophetische Gabe begleitete sie ihr ganzes Leben lang.

c) Quiz – wahr oder falsch?

Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text „Frauen im Mittelalter“ (Quelle: http://www.das-mittelalter.de/frauen_im_mittelalter.htm) aufmerksam und beantworten anschließend die Fragen des Quiz aus dem Gedächtnis.

1. Es gibt viele historische Aufzeichnungen und eindeutige Quellen über das Leben von Frauen im Mittelalter.	wahr	falsch
2. Die Mehrheit der Frauen zählte zur feudalen Oberschicht.	wahr	falsch
3. Kirchenväter des Mittelalters haben Frauen oft als zänkisch, verführerisch, körperlich und geistig unterlegen beschrieben.	wahr	falsch
4. Verallgemeinernd kann man sagen, dass die Rolle der Frau im Mittelalter innerhalb der Ehe jene der Mutter und der Herrin des Hauses war.	wahr	falsch
5. Frauen durften ohne Weiteres öffentliche Ämter bekleiden.	wahr	falsch
6. Frauen aller Stände heirateten meistens bzw. wurden im Alter von 12 bis 16 Jahren verheiratet.	wahr	falsch
7. Städterinnen konnten in einigen Berufen als Handwerkerinnen, Schankmägde, Dienstbotinnen ihren Lebensunterhalt verdienen.	wahr	falsch
8. Scheidung war theoretisch auch schon im Mittelalter möglich.	wahr	falsch
9. Frauen durften gleich nach Gründung der ersten Universitäten diese besuchen.	wahr	falsch
10. Nach Schätzungen waren Bäuerinnen circa 14, 5 Stunden täglich mit der Feldarbeit beschäftigt.	wahr	falsch
11. Die sogenannten Männerberufe wie Dachdecker oder Schmied haben Frauen erst nach dem 16. Jahrhundert ergriffen.	wahr	falsch
12. Die berufstätige Frau war selbst in der Stadt die Ausnahme.	wahr	falsch
13. Bereits im 10. Jahrhundert begann Kleidung „Mode“ zu werden.	wahr	falsch
14. Erste Hexenprozesse fanden schon im 15. Jahrhundert statt.	wahr	falsch
15. Mit der Einführung der Geldwirtschaft (Mitte 13. Jh.) verschoben sich die gesellschaftlichen Machtverhältnisse allmählich.	wahr	falsch

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



d) Kreatives Schreiben:

Die Schülerinnen und Schüler wählen eine der unten angeführten berühmten Ordensfrauen und recherchieren im Internet, in der Bibliothek, etc. möglichst detailliert ihre Biografie. An einem beliebigen, aber möglichst spannenden Punkt dieser Biografie steigen sie ein und verfassen fünf fiktive Tagebuch-Einträge dieser Ordensfrau à 100 Wörter.

Zur Wahl stehen:

- Mutter Theresa
- Edith Stein
- Klara von Assisi
- Teresa von Ávila
- Mechthild von Magdeburg

Folgende Fragen könnten für die Aufgabe hilfreich sein:

- An welchem Ort befindet sich die Person gerade?
- Welchen Beruf/welche Tätigkeit übt sie aus?
- In welcher gesundheitlichen Verfassung befindet sie sich?
- Gegen welche Widerstände hat diese Person in ihrem Leben zu kämpfen?
- Was fühlt die Person zu diesem Zeitpunkt? Ist sie glücklich, zweifelt sie, ist sie verzweifelt?

3. THEMA: Häresie und Inquisition

a) Partnerarbeit und Lehrer-Schüler-Gespräch anhand eines Bildimpulses zum Einstieg ins Thema:

Die Lehrerin/der Lehrer sucht im Internet nach einem Bildimpuls zum Thema „Inquisition“ und präsentiert das Bild entweder auf Folie oder mittels Power-Point. Anschließend bilden die Schülerinnen und Schüler Zweiergruppen und beantworten folgende Fragen zu dem Bild:

- Was seht ihr auf dem Bild? Welchen ersten Eindruck macht das Bild auf euch? Welche Gefühle erweckt das Bild in euch?
- Wer oder was ist dargestellt? (Personen, Gegenstände, Szenen)
- Wie sind die Personen/die Gegenstände dargestellt? Welche Besonderheiten fallen euch auf? (Bsp.: Kleidung, Körperhaltung, Gesichtsausdruck, etc.)
- Könnt ihr Symbole und/oder Inschriften erkennen? Was bedeuten sie?
- In welchem historischen Zeitraum/Kontext könnte das Bild angesiedelt sein? Woraus lässt sich der historische Kontext erschließen? (Bsp. Kleidungsstil, Gegenstände, etc.)
- Welche Ideen/Anschaungen lässt das Bild erkennen?
- Was soll das Bild aussagen? Welche Themen werden behandelt?
- Welche Fragen wirft das Bild bei euch auf?
- Welche Hilfsmittel könnten euch helfen, die offenen Fragen zu klären?

Vgl. zur Bildanalyse auch den Überblick im Schulbuch:

Alois Scheucher, Josef Scheipl, Eduard Staudinger, Ulrike Ebenhoch, "Zeitbilder 5 & 6. Geschichte und Sozialkunde, Politische Bildung. Von den frühen Hochkulturen bis zum Ende des Ersten Weltkrieges", ÖBV, Wien 2011, S. 157 bzw. Ferdinand Geschwendtner, Zeitbilder 5 & 6. Begleitband für Lehrerinnen und Lehrer, ÖBV, Wien 2012, Methode 7.

Nach der Partnerarbeit diskutiert die Lehrerin/der Lehrer mit den Schülerinnen und Schülern die Ergebnisse in der Klasse, klärt die offenen Fragen und stellt weiterführende Informationen zu dem Bild zur Verfügung.

b) Lehrervortrag zur Inquisition:

Die Lehrerin/der Lehrer hält einen Vortrag (ca. 15-20 Minuten) zum Thema „Häresie“, „Hexen“ und „Inquisition“. Ziel ist es, den historischen Kontext abzustecken und den Schülerinnen und Schülern die für die weiteren Aktivitäten notwendigen Hintergrundinformationen und Fakten bereit zu stellen. Die Schülerinnen und Schüler machen sich während des Vortrags Notizen.

c) Filmanalyse: Der Name der Rose

Die Schülerinnen und Schüler sehen den Film „Der Name der Rose“ aus dem Jahr 1986, der auf der gleichnamigen Roman-Vorlage von Umberto Eco basiert. Währenddessen beantworten sie folgende Fragen:

- In welchem Jahr beginnt der Erzähler mit der Schilderung?
- Wer ist der Erzähler?
- In die Abtei welcher Ordensgemeinschaft kommen William von Baskerville und sein Schüler Adson?
- Warum besuchen sie diese Abtei?
- Welcher Ordensgemeinschaft gehören William von Baskerville und Adson von Melk an?
- Warum gelten die Dolcinianer als Ketzer?
- Welche Art von Zeichen steht mit Zitronensaft geschrieben auf dem Pergament?
- Welche Rolle übernimmt Bernardo Gui während der Inquisition?
- Wem folgen William und Adson auf dem Weg in die versteckte Bibliothek?
- Welche Werkzeuge der sogenannten Schwarzen Magie kommen im Film vor?
- Was war das Verbrechen jenes Mannes, der von William von Baskerville zuerst freigesprochen, dann aber doch auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden war?
- Wem soll William nach dem Prozess in der Benediktiner-Abtei vorgeführt werden?
- Wie heißt der Mönch, der das Buch um jeden Preis verbergen möchte?

Als Hausaufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler verfassen eine kurze Inhaltsangabe über den Film und analysieren die Protagonistinnen und Protagonisten (Welche Rolle übernimmt diese Figur im Film? Geht sie auf eine historische Person zurück? Wie wird sie beschrieben?).

Abschließend wird erörtert, welches Bild des Mittelalters in diesem Film vermittelt wird.

Insgesamt ca. 800 Wörter.

4. THEMA: Hexen und Hexenverfolgung

a) Klassenlektüre, Diskussion und Schauspiel zum Drama „Hexenjagd“ von Arthur Miller:

Die Schülerinnen und Schüler lesen jede/jeder für sich zu Hause das Drama „Hexenjagd“ von Arthur Miller. Im Zuge der Lektüre sollen sie im Internet oder in Lexika Informationen über den Autor und die historischen Hintergründe des Dramas sammeln und sich Gedanken zu folgenden Punkten machen, die sie stichwortartig schriftlich festhalten:

- Charakterisiere drei zentrale Figuren des Stückes (z.B. Abigail Williams, John Hale, Samuel Parris, John Proctor, Mary Warren).
- Beschreibe das geistige und religiöse Klima in Salem.
- Was ist deiner Meinung nach die Kernaussage des Stückes?
- Ist das Stück deiner Meinung nach auch heute noch aktuell? Wenn ja, inwiefern?

Vgl. dazu auch die Materialmappe des Landestheaters Niederösterreich, downloadbar unter <https://www.landestheater.net/theatervermittlung/theater-und-schule/schulvorstellung/materialmappen/materialmappe-hexenjagd/view>

Nach der eigenständigen Lektüre des Stückes präsentieren zwei Schülerinnen/Schüler ihre im Internet und in Lexika gesammelten Informationen zum Autor und zum historischen Hintergrund des Dramas in der Klasse.

Im Anschluss daran werden in einem Lehrer-Schüler-Gespräch die oben genannten Punkte diskutiert.

Die Behandlung eines Theaterstückes im Unterricht bietet die Möglichkeit eines Rollenspiels. Für eine spätere Aufführung (z.B. beim Schulfest) könnte unter Anleitung der Lehrerin/des Lehrers oder einer Schülerin/eines Schülers, die/der die Rolle der Regisseurin/des Regisseurs übernimmt, etwa der erste Akt einstudiert werden. Die Teilnahme am Rollenspiel sollte auf freiwilliger Basis erfolgen. Die Proben könnten am Nachmittag oder in einem Wahlfach (z.B. Darstellendes Spiel) stattfinden.

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



b) Exkursion ins „Hexenmuseum“ Riegersburg (Steiermark):

Die Lehrerin/der Lehrer organisiert einen Lehrausgang ins „Hexenmuseum“ Riegersburg. Informationen zur Ausstellung sind unter <http://veste-riegersburg.at/burg/austellungen/hexenaustellung/> online abrufbar.

Im Vorfeld des Lehrausganges lädt sich die Lehrerin/der Lehrer den Folder des Hexenmuseums (<http://veste-riegersburg.at/service-downloads/downloads/>) herunter und bereitet anhand des vorgegebenen Textes einen Lückentext in Form eines Handouts vor, den die Schülerinnen und Schüler während der Besichtigung der Ausstellung bearbeiten. Zur Erstellung des Lückentextes empfiehlt es sich, Begriffe, Jahreszahlen oder Aufzählungen etc. aus dem vorgegebenen Text zu streichen und durch _____ zu ersetzen.

c) Exkursion ins Foltermuseum Wien oder Kärnten:

Die Lehrerin/der Lehrer organisiert einen Lehrausgang ins Foltermuseum Wien (Wien 6, Esterhazypark oder Kärnten (Burg Sommeregg). Informationen zu den Museen sind unter <http://www.folter.at/> online abrufbar.

Während des Lehrausganges sollen die Schülerinnen und Schüler folgendes Arbeitsblatt ausfüllen:

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



ARBEITSBLATT:

- Nenne die Folterinstrumente, die in der Ausstellung gezeigt werden und schreibe in Klammer dazu, bei welchen Vergehen und in welchem Zeitraum die jeweiligen Folterinstrumente angewandt wurden.

- Beschreibe in Stichworten die Entwicklung des Rechtssystems von der Antike bis in die frühe Neuzeit. Was hat sich im Laufe der Jahrhunderte verändert?

**d) Gruppenarbeit zum Thema „Folter heute“ anhand des Berichtes
„Folter 2014. 30 Jahre gebrochene Versprechen“ von Amnesty International**
(Download unter <https://www.amnesty.at/de/folter/>)

Im Vorfeld der Gruppenarbeit führt die Lehrerin/der Lehrer die Schülerinnen und Schüler sensibel in die Thematik ein, spricht mit ihnen über Ängste und Unbehagen in Bezug auf das Thema „Folter heute“ und klärt sie über die Aktivitäten von Amnesty International auf.

Im Anschluss daran, und sofern alle Schülerinnen und Schüler bereit sind, sich mit dem Thema auseinander zu setzen, werden neun Kleingruppen gebildet, die folgende Kapitel des Amnesty-Berichtes studieren und für eine nachfolgende Präsentation in ihren eigenen Worten zusammenfassen (Die Gruppenarbeit sollte nicht mehr als 40 Minuten in Anspruch nehmen):

- Gruppe 1: Kapitel 2 (p.5: Folter – Eine Menschenrechtsverletzung und eine Straftat)
Anhang (p.37-38: Definitionen und Begriffe)
- Gruppe 2: Anhang (p.33-36: Zusammenfassung des rechtlichen Rahmens)
- Gruppe 3: Kapitel 3 (p.6: Das globale Ausmaß der Folter)
Kapitel 4 (p.7: Wer ist in Gefahr?)
Kapitel 5 (p.8-9: Wann und warum kommt es zu Folter?)
- Gruppe 4: Kapitel 6 (p.10: Weltweite Stop-Folter-Kampagne)
Kapitel 7 (p.11-12: Schlüsselfaktor Schutzmechanismen)
Kapitel 8 (p.13-17: Schwerpunktländer der Kampagne – 2 Länder aussuchen)
- Gruppe 5: Kapitel 9 (p.18-19: Foltermethoden)
Kapitel 10 (p.20: In Haft eingesetzte Folterinstrumente)
- Gruppe 6: Kapitel 11 (p.21-24: Afrika/Asien und Pazifik)
- Gruppe 7: Kapitel 11 (p.25-27: Europa und Zentralasien)
- Gruppe 8: Kapitel 11 (p. 28-32: Naher und mittlerer Osten und Nordafrika/Amerika)

Noch vor der Gruppenarbeit leitet die Lehrerin/der Lehrer die Schülerinnen und Schüler unter Bezug auf Kapitel 1 des Folders das Thema ein. Nach der Gruppenarbeit präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse im Plenum.

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



5. THEMA: Katharer/Albigenser

a) Einstieg ins Thema: Dokumentation:

Die Lehrerin/der Lehrer zeigt in der Klasse die Dokumentation „Geheimnisvolles Okzitanien – Eine Zeitreise durch das Land der Katharer“

(19.58 Min; online abrufbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=Q-o52dNiMvc>).

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten folgende Punkte zunächst alleine und tauschen sich dann mit der Sitznachbarin/dem Sitznachbarn aus. In einem Lehrer-Schüler-Gespräch werden die Punkte im Plenum erörtert:

ARBEITSBLATT:

- Der südliche Teil welches Landes wird Okzitanien genannt? _____
- Welche Stadt stellt die größte Festungsanlage Europas dar? _____
- Wie viele Wehrtürme prägen das Bild dieser Stadt? _____
- In welchem Jahr wurde die Stadt von den Kreuzfahrern erobert? _____
- Warum wurden die Katharer verfolgt? Was wurde ihnen angelastet? _____

- Welches Konzil befahl 1163 das rücksichtslose Vorgehen gegen die Katharer? _____
- Unter welchem Papst begann der eigentliche Kampf gegen die Katharer? _____
- Nenne drei mittelalterliche Instrumente, die in der Dokumentation genannt werden. _____

- Welcher Körperteil musste beim Ritterkampf am besten geschützt werden? _____
- Woher stammt unser heutiges Wissen von den Katharen? _____

- Welches heute alltägliche Gut war im Mittelalter höchst kostbar und selten? _____
- Welcher Rohstoff wurde für handgemachtes Papier verwendet? _____
- Wie viele Tage dauerte es, um 10 Kilo Papier herzustellen? _____
- Warum vermutet man im „Katharerland“ überall Schätze? _____

- Fasse die Geschichte des sagenumwobenen Dorfpfarrers Abbé Saunière aus Rennes-le-Château in Stichworten zusammen: _____

- In welchem Jahr rief Papst Innozenz III. zum Kreuzzug gegen die Katharer in Okzitanien auf? _____

- Was wird „Die fünf Söhne Carcassones“ genannt? _____
- Wohin flüchteten sich die letzten Katharer vor der Verfolgung? _____

b) Lehrervortrag und Erstellung einer Übersicht durch die Schülerinnen und Schüler:

Die Lehrerin/der Lehrer hält einen etwa 15-minütigen Vortrag zum Thema „Katharer“, in dem sie/er auf Namen, Verbreitungsgebiete, Lehre, Lebensweise sowie auf deren Vernichtung eingeht. Die Schülerinnen und Schüler notieren in Stichworten die wichtigsten Informationen.

Zur Darstellung der Verbreitungsgebiete empfiehlt es sich, eine Landkarte zur Verfügung zu stellen. (z.B.: Topographische Landkarte Frankreich.

Landkarte von Frankreich mit den größten französischen Städten über 100,000 Einwohnern (basiert auf Census vom 1999). Die Datei ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution ShareAlike 2.0 License. Copyright © 2005 David Monniaux

http://www.mygeo.info/landkarten/frankreich/Frankreich_Landkarte_Topographie_Staedte.png)

Zur Ergebnissicherung stellen die Schülerinnen und Schüler anhand ihrer Notizen und falls nötig unter Zuhilfenahme von Lexika zu zweit ein Übersichtsblatt mit den wichtigsten Informationen zusammen, das in Stichworten die folgenden Unterpunkte enthalten soll:

Name – Verbreitung – Lehre – Lebensweise – wichtige Daten zur Geschichte der Katharer und ihrer Vernichtung

ABSCHLUSS: Spiel „Carcassonne“

Die Lehrerin/der Lehrer bzw. die Schülerinnen und Schüler bringen das Brettspiel „Carcassonne“ (mit Erweiterungen für bis zu 8 Personen geeignet) in den Unterricht mit (ideal wären 3-4 Spieleexemplare). Nach Klärung der Spielregeln wird eine Unterrichtseinheit lang gespielt.

Wikipedia-Eintrag: https://de.wikipedia.org/wiki/Carcassonne_%28Spiel%29